

Aus der Beratungspraxis

„Der alte Specht, der klopft nicht schlecht...“

Diese Aussage des alten Gassenhauers bestätigt sich in natura zum Leidwesen des einen oder anderen Hausbesitzers alljährlich in unschöner Regelmäßigkeit, auch wenn es sich nicht immer um einen „alten“ Specht handeln muss, welcher den eben erst angebrachten Vollwärmeschutz einer Villa „demoliert“.

Der Buntspecht (*Dendrocopos major*) ist bei uns der häufigste Specht, und nur er ist es, kein anderer Specht, der mit seinem Trommelwirbel, dem schnellsten aller Spechtarten (10-15 Schläge/sec.), nicht nur zur Behauptung seines Reviers das Frühjahr einläutet, sondern auch dort, wo Hohlräume die Fraßgänge von Holz bewohnenden Insekten und deren Larven vermuten lassen, selbst vor Fassaden(verkleidungen) nicht Halt macht.

Handelt es sich um einen Lattenrost plus Verschalung, haben wir konstruktionsbedingt Hohlräume, wurden Kunststoffplatten an die Wand geklebt, gibt das Pochen daran oder das Trommeln eines Buntspechtes einen eindeutig hohlen Klang, eine Resonanz wider, was sich nach Hohlraum anhört. Es ist fast anzunehmen, dass darauf auch der Buntspecht hineinfällt und sich dort eine leckere Nahrungsquelle zu erschließen hofft. Wie gesagt, ist dies jedoch eine bloße Annahme; überzeugende Forschungsergebnisse dieses Phänomen betreffend, scheinen nicht aufzuliegen. Zudem beginnen manchmal schon im Herbst Jungspechte mit der Anpaarung, was immer auch mit Trommeln an allen möglichen Orten und Gegenständen, nicht nur an Bäumen, verbunden ist, und je lauter es hallt, umso lieber - man will sich ja bemerkbar machen. Überdies: Es kommt vor - Schreck, lass nach, dass sich in eine solche Fassadenverkleidung der Buntspecht eine Schlafhöhle zimmert.



Der Buntspecht ist der häufigste der schwarz, weiß und rot gefärbten Spechte. Das Bild zeigt ein Männchen. Die Weibchen sind ohne Rot im Nacken, Jungvögel haben einen roten Scheitel.

Zeichnung: R. Schaubberger

Was kann man nun dagegen machen? Vorbeugend - soviel wie nichts! Hat man jedoch die Beschädigung in der Fassade entdeckt oder erwischt den Specht in flagranti, behebt man den Schaden und befestigt am besten 2-3 Alu-Folienbänder von 5 cm Breite und einer Länge von etwa 60 cm zum oder über das nun nicht mehr sichtbare Loch in der Wand. Die sich im Wind bewegend, leise klirrenden Alu-Streifen schrecken den Vogel und bewirken

nahezu immer seine Vergrämung. Erfahrungsgemäß soll man die Bänder eine Zeit lang an ihrem Platz belassen; entfernt man sie, nachdem der Specht verschwunden scheint zu bald, kann er durchaus plötzlich wieder auftauchen, um an derselben oder einer anderen Stelle seiner alten Lust weiter zu frönen. Zufolge etlicher Rückmeldungen von mit dem Problem Konfrontierten, bewährt sich diese einfache Methode recht gut. Andere Störaktionen sind

ebenfalls erlaubt. Abschuss ist verboten; der Vogel ist geschützt!

Dass der Buntspecht da und dort als Liebhaber von Baumsäften im Frühjahr Löcher bis zur Saftschicht reichend in die Rinde von Bäumen schlägt, er „ringelt“ den Baum, ein Loch neben das andere stanzend und leckt den sich ansammelnden Saft auf, dass er Ameisenpuppen liebt, dass er sogar Höhlen (z.B. Nistkästen) anderer Kleinvögel aufhackt, um zu deren Eiern oder Jungen zu gelangen und dass er nicht zuletzt Löcher in unsere Wohnhausfassaden macht, wirft vielleicht ein schiefes Licht auf ihn.

Im Grunde ist der Buntspecht mehr als andere Spechte auf pflanzliche

Kost aus. Man denke nur an die bekannte Spechtschmiede, eine Stelle in Baum oder Baumstumpf, in welche er einen Fichten- oder Kiefernzapfen klemmen kann, um die Schuppen abzuhacken und an die Samen zu gelangen - der verschiedenen Samen wegen kommt er im Winter ja auch gerne zum Futterhaus. Dass er aber mit seiner vier Zentimeter weit herausstreckbaren „Harpunenzunge“ ebenso unzählige Insektenlarven - vielfach Forstschädlinge, welche er zuvor mit dem kräftigen Schnabel aus dem Holz hackte, aus ihren Gängen zieht und eine ganze Reihe größerer Insekten und Spinnen von Stamm und Geäst der Bäume abliest, sollten wir keinesfalls vergessen.

Und eine gewichtige Rolle als Höhlenbauer spielt der Buntspecht auch noch in anderer Hinsicht, profitieren doch etliche Singvögel von seiner Vorarbeit. Meisenarten und Kleiber ebenso, wie seine Verwandten, Mittelspecht oder Wendehals sind auf ihn angewiesen, zumal es immer weniger morsche, hohle Bäume gibt, die letztere selbst zu bearbeiten im Stande wären. Recht gerne nehmen Siebenschläfer, Fledermaus und Hornisse als Nachmieter Buntspechthöhlen an.

Freuen wir uns also weiterhin des munteren Gesellen!

Rudolf Schaubegger

BUCHTIPPS

VOGELKUNDE

Thomas ZUNA-KRATKY, Eva KALIVODOVÁ, Alexander KÜRTHY, David HORAL, Petr HORÁK: **Die Vögel der March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzraum.**

285 Seiten, 265 Farbfotos, Preis: ATS 300,00; Bezugsadresse: Distelverein, Franz Mair Straße 47, A-2232 Deutsch Wagram;

Die March-Thaya-Auen im Grenzgebiet zwischen Österreich, der Slowakei und Tschechien gehören zu den wertvollsten Aulandschaften Mitteleuropas. Ihre reichhaltige Ausstattung mit Gewässern, Feuchtwiesen und Auwäldern ermöglicht das Vorkommen einer außergewöhnlichen Vielfalt an Vögeln. Etwa 300 verschiedene Arten konnten bisher nachgewiesen werden. Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für durchziehende Wat- und Wasservögel wurden die March-Thaya-Auen auch von allen drei Ländern als Ramsar-Gebiet ausgewiesen.

Das Buch geht anhand der unterschiedlichen Lebensräume der March-Thaya-Auen auf deren Bedeutung für die Vogelwelt ein. Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz, aber auch für den vogelkundlich interessierten Besucher werden ebenfalls vorgestellt. Im Hauptteil werden alle bisher im Gebiet beobachteten Vogelarten umfassend vorgestellt. Das Buch ist reich bebildert. Ausgewählte Verbreitungskarten und Grafiken ergänzen den Text. (Info-Distelverein)

TIERKUNDE

Frieder SAUER: **Sauers Naturführer: Bauwerke der Tiere – nach Farbfotos erkannt.**

176 Seiten, 280 Farbfotos, Preis: DM 28,00; Fauna-Verlag: Dr. Frieder Sauer, Eichenweg 8, D-85757 Karlsfeld; ISBN 3-923010-09-5

In der bekannten Reihe „Sauers Naturführer“ ist dies schon der 20. Band und wieder bietet er eine staunenswerte Fülle von Farbfotos, die ebenso informativ wie ästhetisch die Vielfalt dessen zeigen, was Tiere alles bauen können. Vom Meeresboden bis zur Wüste, von Schneckengehäusen, Termitentürmen, Spinnengeweben, Larven-Köchern, Fraßgängen und Wespenestern bis zur Biberburg - überall steht die Baukunst der Tierwelt in hoher Blüte. Oft nur winzig und verborgen, entfaltet sie im vergrößerten Farbfoto eine überraschende Fantasie der Bauprinzipien und nicht selten eine Schönheit, die ganz zwecklos scheint, wird sie doch erst dem menschlichen Schönheitssinn faßbar. Knappe, aber gut lesbare Texte erschließen die Bilder, und wieder erweist sich der Autor als ein ebenso vielseitiger Fotokönnner wie als fachkundiger Biologe. (Verlags-Info)

BOTANIK

Hugo Meinhard SCHIECHTL, Georg GÄRTNER: **Wildfrüchte in Europa.** Schätze eines Kontinents

312 Seiten, 223 Abb., Preis: ATS 395,00; Hall in Tirol: Berenkamp, 2000; ISBN 3-85093-124-2

Die Vielfalt der Fruchtformen und -farben europäischer Wildpflanzen und ihre verborgene Schönheit sind das Hauptthema dieses umfangreichen und aufwendig gestalteten Prachtbandes, dem fast Unmögliches gelingt - nämlich Freunde der Flora, Wissenschaftler und Kunstliebhaber gleichermaßen zu begeistern.

Die botanischen Merkmale der wichtigsten in Europa vorkommenden Wildfrüchte werden erläutert, Informationen über Genußfähigkeit, Giftigkeit oder besondere Verwendung gegeben, Angaben zur Bestimmung und Wiedererkennung in der Natur vervollständigen das Wissen um Biologie, Schönheit und Gefährdung der europäischen Wildpflanzen. (Verlags-Info)

VERANSTALTUNGEN

ORCHIDEENWANDERUNG

Am Donnerstag, dem 24. Mai 2001, von ca. 9⁰⁰-11³⁰ Uhr findet eine Orchideenwanderung durch das Himmelreichbiotop und auf dem anschließenden Michelberg in Micheldorf (Bezirk Kirchdorf a.d. Krems OÖ.) statt. Früh blühende Orchideen wie Kleines Knabenkraut, Großes Zweiblatt, Geflecktes Knabenkraut, Prächtiges Knabenkraut, Breitblättriges Knabenkraut, Fliegenragwurz, Weiße Waldhyazinthe, Vogelnestwurz usw. werden zu sehen sein.

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Himmelreichbiotop „In der Krems 2“ in Micheldorf. Anmeldung und Auskunft: Werner Bejvl, Tel. 07582/60454 oder Naturkundliche Station Linz 0732/7070/2716

TAG DER ARTENVIELFALT

am Samstag, dem 9. Juni 2001 beim Himmelreichbiotop „In der Krems 2“ in Micheldorf (Bezirk Kirchdorf a.d. Krems OÖ.).

Programm:

8⁰⁰-10⁰⁰ Uhr: Vogelkundliche Exkursion mit Herbert Rubenser (Naturkundliche Station der Stadt Linz)

10⁰⁰-12⁰⁰ Uhr: Bienenkundliche Informationen beim Schau-Bienenstock mit Johann Ramsebner (Imker aus Micheldorf)

12⁰⁰-13³⁰ Uhr: Grillerei, Kaffee und Kuchen.

13³⁰-16⁰⁰ Uhr: Orchideenwanderung (Großes Zweiblatt, Fliegenragwurz, Vogelnestwurz, Große Händelwurz, Pyramiden-Orchis, Kugel-Orchis, Weißes Waldvögelein usw.) mit Werner Bejvl

Anmeldung u. Auskunft: Werner Bejvl, Tel. 07582/60454 oder Naturkundliche Station Linz 0732/7070/2716

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schauberger Rudolf

Artikel/Article: [Aus der beratungspraxis: "Der alte Specht, der klopft nicht schlecht..."
17-18](#)